

Radsport Jahresbericht 2015



Das Jahr 2015 begann für uns mit dem jährlichen Tacho ablesen **am 10.01.2016** bei Toni Beiermann. Nach einem kurzen Boxenstopp ging es über Andreas Geesmeier und Christian Hesse nach Hempels.

Um 20.15 Uhr eröffnete Toni dort die Generalversammlung.

Als Erstes wurde der km-Sieger gekürt.

Platz 1 ging 2014 an **Markus Loer**, er hatte 5617 km gefahren. Auf **Platz 2** war der Vorjahressieger **Thomas Bunse** mit 4548 km, den **dritten Platz** sicherte sich **Christoph Schäfer** mit 4373 km. In der Generalversammlung legten wir die wichtigen Termine 2015 fest.

Den **Saisonstart 2015** terminierten wir auf den **01.04.2015**, die Dienstagsrunde sollte 14 Tage später Starten. Sonntags nachmittags bietet Siggie Hüsten nach Absprache kleinere Touren rund um Bad Wünnenberg an. Unsere **Jahrestour** startete schon **am 04.06.15**, es sollte in die Kitzbüheler Alpen gehen. Vom 30.07 bis 02.08. wollten wir dann noch eine Rennradtour nach Berlin machen. RTF's und CTF's standen auch 2015 auf dem Plan.



Das Tachoablesen und die Generalversammlung 2016 haben wir auf den 09.01.2016 terminiert.

Die erste Tour fand entgegen der Planung am 07.04. eine Woche später statt. Bis dahin waren in der WhatsApp Gruppe des TuS Radsports, Gründung Januar 2014, diverse Meldungen von Touren der härtesten Biker eingegangen, die mit viel Schnee und Sturm zu kämpfen hatten.

Der verspätete Start lag auch an den Temperaturen, denn Anfang April zeigte das Thermometer knapp 2 Grad. Die erste offizielle Ausfahrt führte Tourguide Andreas Geesmeier an.

Er dokumentierte die Tour wie viele weitere auch, mit Komoot, einem Programm für Sportler. Sukzessive steigerten sich die Länge der Tour und auch die Durchschnittsgeschwindigkeit am Mittwoch.

Die Dienstagsrunde wurde wieder eingestellt, nachdem sich bei den ersten drei Treffen kein Interessent gemeldet hatte.

Für alle Mountainbiker, die sich für die Jahrestour in die Kitzbüheler Alpen gemeldet hatten, ging es nun in die entscheidende Trainingsphase.

Bevorzugte Ziele waren der Hohe Eimberg an der Landesgrenze zu Hessen kurz vor Willingen, oder die „Berge“ rund um die Diemel.

Mountainbike-Jahrestour 2015 in Kirchberg / Österreich

Ein Bericht von Christian Leifels

Dieses Jahr hatte sich die TuS-Radsportgruppe zur Jahrestour aufgeteilt. Während sich die Rennradfahrer Anfang August auf den Weg nach Berlin machten, konnten sich die Mountainbiker über das Fronleichnam-Wochenende in den Kitzbüheler Alpen austoben. Michael hatte die Unterkunft organisiert und so konnten wir am **03.06. nachmittags** in Bad Wünnenberg starten. Wir waren insgesamt 8 Leute, sodass wir zwei Autos brauchten.

Die Anreise war diesmal sehr lang, aber wir sind gut durchgekommen. Je weiter wir Richtung Süden kamen, desto wärmer wurde es. Das ganze Wochenende hatten wir super Wetter, fast schon ein wenig zu warm. Am Abend trafen wir in Kirchberg im Hotel Willms ein.

Das Hotel war genau das Richtige für uns Sportler: Nette Zimmer im typischen Tiroler Stil und ein schöner Außenbereich mit Pool, den wir bei dem schönen Wetter nach den Touren intensiv genutzt haben.

Am nächsten Tag mussten wir zunächst erst einmal unsere Leihbikes in Empfang nehmen, bzw. die mitgebrachten Bikes fahrtüchtig machen. Leider waren bei Steffens Rad auf der Autofahrt Schlauch und Reifen durchgeschuert, aber die „Bikeacademy“ hatte Ersatzteile parat.

Soweit ich mich erinnere, war das auch unsere einzige Panne an dem Wochenende. Die Leihbikes waren top: Ghost 27, 5er Fullys in verschiedenen Ausführungen, je nach Geschmack und Geldbeutel.

Für den ersten Tag hatten wir einen Guide dazu gebucht und waren doch ein wenig überrascht, als sich uns Lena vorstellte, Studentin, 22 Jahre alt und nebenher MTB-Guide.

Sie macht sonst überwiegend Kurse für Kinder, aber etwas pädagogisches Geschick konnte sicherlich auch bei unserer Gruppe nicht schaden.



Die Bad Wünnenberger Mountainbiker, von links:

Markus, Andreas, Hermann, Josef, Michael, Hansi, Christian, Steffen und Guide Lena

Los ging es relativ gemütlich durch das Brixental in Richtung Westendorf. Von dort dann Richtung Süden einige hundert Höhenmeter bergauf auf Schotterwegen, bis wir schließlich um die Mittagszeit den Berggasthof Brechhornhaus erreichten. Dort machten wir eine Pause und stärkten uns ein wenig. Weiter ging es Richtung Osten, hinab ins Spertental. Zwischendurch legte Lena ein kleines Techniktraining ein und klärte uns über die richtige Körperhaltung bei Abfahrten auf („Gorilla“, Po nach hinten, Oberkörper runter und die Arme breit zum Federn). Am Gaisberg bot sich dann die Gelegenheit, das soeben erlernte in die Tat umzusetzen. Also ging es erst einmal wieder knapp 500 Höhenmeter bergauf zur Bergstation der Gaisbergbahn. Dort machten wir die zweite Pause des Tages und glichen den Flüssigkeitsverlust vom Anstieg aus.

Und dann ging es los. Mit Lena vorweg, bezwangen wir den Lisi-Osl-Trail, benannt nach der Mountainbike-Gesamtweltcup-Siegerin des Jahres 2009. Es gab einige spektakuläre Passagen, an der schönsten Stelle hatte sich Hermann postiert und schoss Fotos von den tollkühnen Mountainbike-Helden.

Außer Lena ist wohl jeder mindestens einmal mehr oder weniger elegant vom Rad gestürzt, aber zum Glück alles ohne ernsthafte Schäden an Mensch oder Material.

Hansi auf dem Lisi-Osl-Trail, links hoch konzentriert an einer technisch anspruchsvollen Passage, rechts stolz, heil unten angekommen zu sein



Als wir alle heil unten angekommen waren, reichte es dann auch für den Tag. Wir rollten auf normalen Fahrwegen bergab durchs Tal in Richtung Hotel, bedankten uns für die freundliche und kompetente Führung bei Lena und ließen den Tag am und im Hotelpool ausklingen.

Am nächsten Tag waren wir dann ohne Guide auf uns allein gestellt. Vom Hotelbesitzer Stefan hatten wir zwar freundlicherweise ein GPS-Gerät bekommen, mit einigen Touren drauf, aber der reibungslose Einsatz scheiterte anfangs teils an der nicht ganz einfachen Handhabung und teils daran, dass oft zu weit vorausgefahren wurde und wir dadurch Abzweige verpasst haben. Im Laufe des Tages besserte sich das aber. Ziel war heute die „Hohe Salve“, ein 1828 m hoher Aussichtsberg oberhalb von Brixen.

Zunächst ging es also wieder durchs Tal Richtung Brixen und dann auf Almwegen aufwärts bis zum Filzalm-See auf ca. 1300 m.

Die Aussicht dort bei bestem Sommerwetter entschädigte für den anstrengenden Aufstieg. Wir legten am See eine längere Pause ein.



Weiter ging es im Uhrzeigersinn um die Hohe Salve herum, teils auf schmalen Trampelpfaden, sodass wir auch ein gutes Stück schieben mussten. Zwischendurch wurde immer wieder diskutiert, wie man noch zum Gipfel gelangen könnte.

Aber die Aussicht, auf den besagten Trampelpfaden noch einmal 300 oder 400 m aufwärts zu schieben, hat uns dann doch davon abgehalten. Wir gelangten schließlich auf gut fahrbaren Wegen über die Kraftalm zum Hexenwasser. Dort befindet sich die Mittelstation der Seilbahn auf die Hohe Salve, sowie einige Gasthöfe.

Aufgrund des schönen Wetters und der bequemen Anreise per Seilbahn war hier allerdings die Hölle los. Wir fanden trotzdem noch freie Plätze und machten hier unsere Mittagspause.

Weiter ging es über Schotterwege zurück zum Filzalm-See. Wir hatten also die Hohe Salve einmal komplett umrundet, aber mit dem Aufstieg zum Gipfel hat es leider nicht geklappt.

Wir blieben in etwa auf dieser Höhe und fuhren oberhalb des Tals Richtung Kirchberg. Auf der Abfahrt hinunter nach Brixen gingen kurzzeitig einige Kollegen verloren, aber unten im Tal trafen alle wieder zusammen.

Nach dem wohlverdienten Feierabendbier am Hotelpool hatte das Hotelpersonal für uns und die anderen Gäste an diesem Abend ein Grillbuffet vorbereitet.

Außer uns Mountainbikern war im Hotel auch die Traditionsmannschaft von Alemannia Aachen abgestiegen, und abgestiegen war zu dem Zeitpunkt ebenfalls gerade der SCP, sodass es auch über die zweitschönste Sportart einiges zu diskutieren gab.

Übrigens war der Vater der jetzigen Hotelbesitzer in den 1950er/1960er Jahren Vertragsspieler bei Alemannia Aachen, daher gibt es auch jetzt noch die Kontakte zum Verein.



Feierabend im und am Hotelpool

Am dritten und letzten Tag auf den Rädern starteten wir diesmal in die andere Richtung. Wir fahren durch den Ort bis zur Bikeacademy und dann auf gut ausgebauten Wegen durch Almwiesen zur Fleckalm. Dort legten wir eine kurze Pause ein, um die Gruppe wieder zu sammeln, denn bis dort hinauf waren es auch schon wieder über 500 Höhenmeter. Weiter ging es aufwärts zur Ehrenbachhöhe auf knapp 1800 m.

Ab der Fleckalm hatten wir einen vierbeinigen Sportsfreund mit dabei, der uns fast den ganzen Rest der Tour begleitete. Wenn es dem Hund zu warm wurde, sprang er der Länge nach in eine der Viehtränken, schüttelte sich einmal und weiter ging's. Der ein oder andere Mountainbiker wird ihn bei dem Wetter sicherlich beneidet haben.



Aufstieg zur Ehrenbachhöhe mit Hund

Die Ehrenbachhöhe ist wohl hauptsächlich ein Wintersportgebiet und macht im Sommer einen ziemlich verlassenem Eindruck, denn von den Hütten und Gasthöfen hatte keiner auf und alle Seilbahnen standen still. Oben angekommen, verpflegten wir uns mit mitgebrachten Müsliriegeln und diskutierten, wie die Tour weitergehen sollte. Schließlich einigten wir uns darauf, die Gruppe zu teilen. Der Großteil inkl. Hund fuhr über Almwege in einem weiten Bogen durch das Spertental zurück zum Hotel.

Steffen und ich wollten, da wir nun einmal vor Ort waren, ganz gerne den Fleckalm-Trail ausprobieren. Das ist einer der längsten Trails in der Gegend, ca. 7 km lang mit 1000 m Höhendifferenz.

Also fuhren wir in die andere Richtung zum Einstieg des Trails.

Insgesamt sind wir ganz gut heruntergekommen. Es gab zwar einige Stellen, die wir uns nicht getraut haben zu fahren, aber es hat trotzdem ziemlich Spaß gemacht. Wir haben unterwegs noch zwei andere Biker getroffen und mit denen auf halber Strecke bei der Fleckalm Mittagspause gemacht.

Danach haben wir die zweite Hälfte des Trails in Angriff genommen, von der Fleckalm bis zum Parkplatz an der Bikeacademy. Dieses Stück ließ sich noch besser fahren als der obere Teil und war sehr gut präpariert. Als wir unten angekommen waren, hatten wir immer noch nicht genug, sind wieder zur Fleckalm hochgetrampelt und die untere Hälfte des Trails noch einmal gefahren.

Dann hat es aber gereicht. Der Rest der Gruppe kam ebenfalls gerade an der Bikeacademy an. Wir haben unsere Bikes zurückgegeben und den Tag wie gewohnt, am Pool ausklingen lassen.

Am nächsten Tag mussten wir schon die Heimreise antreten. Es lief nicht ganz so flüssig wie auf der Hinfahrt, aber im Laufe des Nachmittags kamen wir wieder in Bad Wünnenberg an.

Insgesamt war es ein richtig schönes Mountainbike-Wochenende in den Kitzbüheler Alpen bei perfektem Wetter, und die weite Anreise hat sich durchaus gelohnt.

Besonderen Dank an Michael für die super Organisation, an Hermann und Josef als Fahrer, an Hermann ebenfalls für die Getränke und an unseren „Herbergsvater“ Stefan für die Unterstützung vor Ort.

Christian Leifels



Eine Woche später ging es für die Härtesten schon zum nächsten Wettkampf.

Markus Loer, Josef Renneke, Andreas Geesmeier, Hermann-Josef Veith und Michael Rieger fuhren beim Bike-Festival in Willingen sehr erfolgreich mit.

Wir sind alle gespannt, wer am 28.05.2016 dort wieder an den Start geht.

Die Ausfahrten danach wurden wieder etwas ruhiger und endeten auch manchmal in der Mittelstraße. Unfälle bzw. Stürze hielten sich bis dahin in Grenzen und auch Plattfüße waren nicht ganz so häufig wie in den letzten Jahren.

Libori, RTF's und CTF's standen natürlich auch 2015 auf dem Programm.



Am 07.08. machte sich dann die Rennradgruppe auf den Weg nach Berlin, bis Beverungen begleitete Christian Hesse die Gruppe. Toni Beiermann, Thomas Bunse, Thomas Wecker und Christoph Schäfer fuhren die restliche Strecke dann allein weiter. In Fürstenberg, in der Nähe von Höxter, haben wir die Weser mit einer Fähre überquert.

Während das Thermometer morgens noch 19 Grad zeigte, hatten wir mittlerweile 27 Grad. Jetzt ging es durch den Solling. Leider drehte der Wind und kam uns zu oft und stark entgegen.

In Einbeck gönnten wir uns eine größere Pause. Bei 34 Grad ging es dann weiter, bis wir in Seesen endlich unseren Flüssigkeitshaushalt halbwegs mit 2 Bier ausgleichen konnten. Die letzten 25 km bis Goslar vielen besonders schwer. Um 16.30 Uhr und nach 177 km mit 1637 hm waren wir endlich da.



15 Min. vor dem Ziel hat uns auch unser Besenwagenfahrer Hubert Loer eingeholt. Am Abend genossen wir in Goslar Kunst und Kultur. Nach einem super Frühstück starteten wir um 9 Uhr bei gnädigem Wind wieder Richtung Osten.

Nach 102 km und einem 30er Schnitt machten wir in Magdeburg an der Elbe

Mittagspause. Nach der Pause ging es flach weiter bis Ziesar.

Dort endete der zweite Tag nach 158 km und 631hm bei einer Durchschnittstemperatur von über 31 Grad in einem kleinen Dorfgasthof.



Am dritten Tag hatten wir wieder vollen Gegenwind, allerdings bei etwas gnädigeren Temperaturen von 25 – 28 Grad. Komoot brachte uns sicher über Fahrrad- und Seitenstraßen bis kurz vors Brandenburger Tor.

Von dort ging es dann im Sprint einmal um die Siegestsäule.

Gewonnen haben alle, denn es hat allen viel Spaß gemacht.



Am Nachmittag genossen wir noch eine Spreefahrt und Toni und Huse eine Berliner Weisse im Adlon.

Am Montagmorgen ging es dann wieder nach Hause. Für 2016 wurde auf der Rückfahrt schon die Tour nach Dresden geplant.

Am 16.08.2015 haben wir wieder den Volkslauf begleitet. Auch dieses Event steht bei uns fest im Kalender.



Die Bürener RTF und die Borchener CTF bildeten den Wettkampfabschluss 2015.

Die Ausfahrten wurden Ende des Jahres ein bisschen weniger, dafür stieg leider wieder die Pannenstatistik. 2015 ist Thomas Bunse unser Pannenkönig geworden und Hansi Schäfer hat die meisten Stürze gehabt.

Ab Oktober wurden am Samstag nur noch Touren nach Absprache durchgeführt, wobei das Wetter im November und Dezember auch noch einige Rennradrunden zuließ.



Am 16.01.2016 fand wieder das jährliche Tachoablesen statt.

Die erste Station war bei Christoph Schäfer, dann ging es weiter nach Thomas Bunse und Christian Leifels.

Um 20 Uhr waren wir alle pünktlich im Tannenhof zur Generalversammlung.

Als Erstes wurden wieder die KM-Sieger gekürt. Der **erste Platz** ging wie im Vorjahr an **Markus Loer** mit 5434 km, **Zweiter** wurde wieder **Thomas Bunse** mit 5203 km, **Dritter** wurde erstmals **Christian Leifels** mit 4840 km.

Bei den anschließenden Wahlen gab es die ersten Veränderungen im Vorstand seit Gründung der Radsportabteilung:

1. Vorsitzender wurde Josef Renneke.

2. Vorsitzender Thomas Bunse.

Als Kassierer wurde **Hans Schäfer** wiedergewählt.

Christoph Schäfer



Nach 15 Jahren höre ich als Abteilungsleiter und Christoph als Stellvertreter mit der Vorstandsarbeit in der Radsportabteilung auf.

Christoph und ich wollen uns bei allen für die gute Zusammenarbeit und vor allem für die große Unterstützung bedanken, gerade auch bei der Gründung der Abteilung.

Wir wünschen dem gesamten TuS Bad Wünnenberg auch für die kommenden Jahre und Jahrzehnte eine erfolgreiche Entwicklung.

Bitte unterstützt auch weiterhin die Radsportabteilung. Als Gründungsmitglieder liegt uns auch hier die weitere Entwicklung am Herzen.

Ganz aufhören tun wir natürlich nicht, wir werden weiterhin aktiv an den Ausfahrten und Jahrestouren teilnehmen.

Toni Beiermann